

# THALMASSINGER SAMMELSURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

## Die Ur- und Frühgeschichte Thalmassings - archäologische Funde

„Wenn in Regensburg gebaut wird und man den Erdboden öffnet, findet man immer historische Überbleibsel“, so lautet die einschlägige Meinung von (Hobby-)Archäologen, Bauunternehmern oder an Geschichte interessierten Menschen. Wissenschaftliche Untersuchungen in Form von archäologischen Grabungen sind somit häufig eine Begleiterscheinung von Bauvorhaben. Aber nicht nur in Regensburg wurden und werden durch die derzeit zahlreichen Baustellen viele Relikte der Vergangenheit zu Tage gefördert, sondern auch in Thalmassing konnten beispielsweise bei den Erschließungsarbeiten zu den beiden Baugebieten *Herdäcker* und *Herdweg* einige archäologische Funde verzeichnet und Hinweise auf eine frühere Besiedlung gefunden werden. Im 20. Sammelsurium, sozusagen im „Jubiläums-Sammelsurium“, stehen die archäologischen Funde, die auch Hinweise auf die Vor- und Frühgeschichte Thalmassings liefern, im Mittelpunkt.

Die Ur- und Frühgeschichte der heutigen Gemeinde darzustellen, ist nur aufgrund einzelner Funde möglich. Eine lückenlose Überlieferung ist leider nicht immer gegeben. Es ist anzunehmen, dass schon zwischen 60000-10000 Jahren vor unserer Zeitrechnung altsteinzeitliche Gruppen, den großen Donaubogen abschneidend, über die Höhen bei Thalmassing gezogen sind. Einschlägige Fundbeweise liegen bisher allerdings nur von außerhalb der Gemeindegrenzen vor, beispielsweise von den Donaurandhöhen zwischen Lengfeld und Bad Abbach; weitere Fundstellen finden sich im Aubachtal bei Oberisling, in Scharmassing und bei Obertraubling-Piesenkofen. Ob es sich bei den auf der Flur *Westende* bei Wolkering gefundenen Knochen und Zähne eines diluvialen (eiszeitlichen) Wildpferdes, die anlässlich von Grabungsarbeiten des Wirtschaftsamtes 1949 gefunden worden sind, um Speiseüberreste „einer lagernden Jagdhorde“ handelt, kann man mit letzter Sicherheit nicht behaupten; es fehlen eindeutige wissenschaftliche Untersuchungen.

Überreste der letzten „jägerischen Periode“, der Mittelsteinzeit, vor etwa ca. 8000-6000 Jahren, fanden sich, wahrscheinlich bedingt durch die Vorliebe dieser Menschen, trockene sandige Stellen aufzusuchen, innerhalb der Gemeindegrenzen von Thalmassing noch nicht. Die nächsten Fundstellen liegen auf sandigen Kalkverwitterungsböden der Felsenhöhen bei Bad Abbach und den Donau-Niederterrassen bei Sarching. Ausgrabungen Anfang der 1980er Jahre zeigen, dass die nach einem einheitlichen Bebauungsplan ausgerichteten Dorfanlagen teilweise von einer Graben-Wallanlage umgeben waren. Die Vorliebe dieser Thalmassinger Bauern, die fruchtbaren trockenen Lössböden zu nutzen, war der Grund für eine relativ große Siedlungsdichte in den darauffolgenden Perioden innerhalb der Gemeindegrenzen.

Nach Form und Verzierungsart der Keramik unterscheidet man Bandkeramik, Stichbandkeramik, Rössener und Münchshofener als die älteren Kulturgruppen. Solche Spuren, die auf teils ausgedehnte Siedlungen dieser ersten Bauern hindeuten, finden sich nordöstlich von Thalmassing, nahe der Aumühle, am westlichen und östlichen Ortsrand von Wolkering, rund um Untermassing bis nach Obermassing und zwischen Poing und Untermassing östlich des Moosweiher. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wurden auf den heute meist landwirtschaftlich genutzten Flächen sowohl verzierte als auch unverzierte Gefäßreste, geschliffene und teilweise durchbohrte Steinbeile und -äxte sowie Hornsteingeräte der verschiedensten Benutzungsart gefunden. Bei den archäologischen Ausgrabungen im Baugebiet *Scherfeld* (1986 und 1989) konnten in zwei Gruben jungsteinzeitliches Material (Scherben) der sogenannten Münchshofener Gruppe (4500 bis 3900/3800 v. Chr.) aufgefunden werden. An der Schwelle zur Metallzeit fanden sich im Bereich der Gemeinde jungneolithische Siedlungszeugnisse der Altheimer Keramik, etwa zwischen 3800 und 3400/3300 v. Chr. Weitaus fassbarer, weil auch die Funde und Befunde zahlreicher sind, ist die sogenannte Bronzezeit (von 2200 bis 800 v. Chr.) in Thalmassing.

„*Bronzezeit: Thalmassing*, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 37-19.

Bei Erschließungsarbeiten für ein Neubaugebiet in der Flur *Scherfeld* wurden 1984 an mehreren Stellen vorgeschichtliche Gruben durchschnitten, weswegen die Bauarbeiten 1984 und 1985 beobachtet wurden. 1986 konnten insgesamt 8100 m<sup>2</sup> flächig aufgedeckt werden, wobei aufschlussreiche Befunde zutage traten. Im Westen des Baugebietes waren die Siedlungsspuren weitgehend aberodiert, im höhergelegenen östlichen Teil hatten sich die Verfärbungen der Pfosten gut erhalten. Wegen der mehrfachen Bebauung ist es aber schwierig, Hausgrundrisse zu rekonstruieren. Die Funde von diesem Siedlungsplatz lassen

sich in die Bronzezeit und in die Urnenfelderzeit (als Teil der Bronzezeit, 1300 bis 800 v. Chr.) datieren.“ Es kamen u. a. ein kleiner Becher mit Verzierungen, Schalen und Trinkgefäße aus Keramik sowie bronzene Nadelschäfte (ohne Kopf) zutage. Sie wurden alle in der Nähe von sogenannten Pfostengruben gefunden. Anhand dieser Gruben konnten sieben Hausgrundrisse rekonstruiert werden, die eindeutig den zeittypischen „einschiffigen“ Häusern zu zuschreiben sind. Zwei gegenüberliegende Pfosten wurden jeweils mit einem Balken zu einem Joch verspannt; als Wand diente lehmverschmiertes Flechtwerk.

Aus der *römischen Kaiserzeit* konnten bei den Grabungen im Scherfeld ebenfalls Funde verzeichnet werden:

„*Thalmassing*, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 37-19.

Am Südrand der Grabungsfläche im Neubaugebiet *Scherfeld* wurde in Objekt 221, das wohl als eingetieftes Grubenhaus zu deuten ist, ein wichtiger frühgermanischer Keramikbestand geborgen: mehrere Randscherben mit unverdickter, nach innen gebogener Randlippe, wenige Scherben von Drehscheibenkeramik sowie eine Eisenfibel. Der überregional bedeutsame Neufund wurde zusammen mit ähnlichen Fundkomplexen durch S. Rieckhoff-Hesse veröffentlicht.“

Die letzten archäologischen Untersuchungen im Gemeindegebiet, deren Dokumentation bereits abgeschlossen ist, waren die Grabungen im Baugebiet *Herdäcker* im Jahr 2014. Die Grabungsfirma ADILO untersuchte das ca. 1,5 ha umfassende Gelände am Westrand der Ortschaft, nördlich der Hauptstraße. Da an dieser Stelle das Bodendenkmal „Siedlungen der Linearbandkeramik, des Mittelneolithikums (Gruppe Oberlauterbach), des Jung- und Endneolithikums, der Bronzezeit, der Urnenfelderzeit und der Hallstattzeit“ im Bayerischen Denkmal-Atlas eingetragen ist, wurden Funde erwartet. Nach dem Abtrag des Oberbodens wurden insgesamt 252 Hauptbefunde im Planum (Grabungsfläche) markiert. Die Gruben- und Pfostengruben waren gleichmäßig verteilt. 147 Gruben standen 159 Pfostengruben gegenüber, von denen 25 auch eine Pfostenstandspur besaßen. „Im Baugebiet Herdäcker scheinen nun nach ersten vorsichtigen Einschätzungen Siedlungsreste des späten Mittelneolithikums (Jungsteinzeit) und der Urnenfelderzeit archäologisch nachweisbar zu sein“. Die Überreste eines bandkeramischen Hauses, die meist auf lößbedeckten Hochterrassen erstellt wurden, sind neben den Spuren von normalen Bauten besonders erwähnenswert. In den Gruben und Grubenkomplexen fanden sich vorwiegend Keramikscherben aus der Steinzeit und der Urnenfelderzeit, die meist von Koch- und

Aufbewahrungsgefäßen stammen. Besonders hervorzuheben sind zwei urnenfelderzeitliche Bronzen, ein Armreif sowie eine Bronzenadel. Leider bestätigte sich die Vermutung nicht, dass diese Funde aus einer Bestattung stammten bzw. als Grabbeigaben dienten.

Der chronologische Überblick der Funde im Gemeindegebiet Thalmassing zeigt, dass die Spurensituation sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Derartige frühgeschichtliche Spuren werden auch zukünftig auftauchen, wenn beispielsweise Baumaßnahmen vorgenommen werden. Sie erinnern uns an die ersten Siedlungsstrukturen und die Sesshaftigkeit, die Voraussetzungen für unsere heutige Besiedlung sind.

Die beiden Fundbeschreibungen aus dem *Scherfeld* stammen aus „Codreanu-Windauer, Silvia/Herramhof, Susanne/Koch, Robert: Archäologische Ausgrabungen und Funde in der Oberpfalz 1984-1986, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 129 (1989), S. 267-346.“. Der lesenswerte Beitrag *Die Vor- und Frühgeschichte des Thalmassinger Umlands* von Hanns-Jürgen Werner findet sich in der Chronik *Thalmassing. Eine Gemeinde des alten Landgerichts Haidau* (S. 7-13). Besonders bedeutsam für die Dokumentation und wissenschaftliche Aufarbeitung der Grabungen im Baugebiet *Herdäcker* ist natürlich der offizielle Abschlussbericht der Grabungsfirma ADILO, erstellt von Frau Dr. Daniela Ziegler, der mir freundlicherweise von der Gemeindeverwaltung zur Verfügung gestellt wurde und sich nun als Kopie in der heimatgeschichtlichen Sammlung befindet. Die Aufarbeitung der archäologischen Funde im Gemeindegebiet steht in meisten Fällen noch an, sodass womöglich in der Zukunft eine nähere Beschäftigung mit der spannenden Thematik möglich sein wird...



Grubenkomplex im Baugebiet *Herdäcker* (Foto: Privat/Gemeindearchiv)



Bronzener Armreif



Bronzenadel